

### **Studienabbruch migrationsbedingt mehrsprachiger Studierender**

Der Beitrag untersucht Studienabbruch migrationsbedingt mehrsprachiger Studierender und setzt dabei an einer doppelten Verschiebung an. Erstens wird Studienabbruch nicht primär als individuelles Ereignis, sondern als strukturelle Macht- und Ungleichheitsverhältnisse, die institutionelle Normalitätsannahmen stabilisieren. Der Beitrag möchte diese Sichtweise, indem Studienabbruch als kontextuell situiertes Ereignis in historisch gewachsenen, macht- und ungleichheitsstrukturierten Bildungssystemen verstanden wird, verschieben. Zweitens wird die analytische Kategorie ‚Migrationshintergrund‘ selbst zum Gegenstand kritischer Reflexion. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass Migrationshintergrund in Forschung und Statistik häufig als unscharfer Proxy für heterogene Dimensionen (z. B. sozioökonomischer Status, Bildungsherkunft, Sprache oder zugeschriebene Ethnizität) fungiert und dabei Differenzen nicht nur beschreibt, sondern aktiv (re-)produziert (Dahinden 2016). Die Kategorie homogenisiert vielfältige Lebenslagen, schreibt Differenz über Generationen fort und entzieht den Subjekten zugleich Handlungsmacht (Borrelli und Ruedin 2024).

Vor diesem Hintergrund rückt der Beitrag Sprache als analytisch präzisere und relationale Perspektive in den Fokus. Empirische Befunde zeigen, dass die im Elternhaus gesprochene Sprache keinen direkten Einfluss auf Studienabbruch hat, wohl aber auf schulische Leistungsbewertungen und die Bewältigung akademischer Anforderungen (Ebert und Heublein 2017). Sprache wird damit als vermittelnde Struktur sichtbar, über die sich Bildungsungleichheiten herstellen. Entscheidend ist dabei nicht Mehrsprachigkeit als individuelle Eigenschaft, sondern sprachliche Praxis als Ort sozialer Positionierung, an dem Zugehörigkeit reguliert und Differenz markiert wird.

Ein Rückgriff auf Bourdieus Kapital- und Habitus-theorie zeigt, dass insbesondere Studierende mit Migrationshintergrund häufig über geringere institutionell anerkannte Kapitalressourcen verfügen (Gülen 2021; Morris-Lange 2017). Hochschulen operieren jedoch mit impliziten Normen, etwa hinsichtlich sprachlicher Performanz und akademischer Kommunikationsformen, die bestimmte Habitus privilegieren und andere marginalisieren (Bourdieu 1986; Naidoo 2004). Diese Differenzen sind als Ausdruck historisch sedimentierter, auch kolonial geprägter Ungleichheitsverhältnisse im Zugang zu Bildung und Wissen.

Empirisch stützt sich der Beitrag auf zwei miteinander verschränkte Zugänge: Zum einen werden Ergebnisse eines Reviews zum Zusammenhang von Sprache, Migration und Studienabbruch aufgearbeitet, um zentrale Forschungslinien, Leerstellen und problematische Operationalisierungen herauszuarbeiten. Zum anderen werden biografisch-narrative Interviews mit mehrsprachigen Studienabbrecher\*innen analysiert, die Einblicke in subjektive

Deutungen, sprachliche Erfahrungen und situierte Abbruchsprozesse ermöglichen. Durch die Verschränkung beider Zugänge wird es möglich, dominante Wissensordnungen zu rekonstruieren und zugleich deren Brüche, Verschiebungen und Gegenbewegungen auf der Ebene individueller Bildungsbiografien sichtbar zu machen.

### Literaturverzeichnis

Borrelli, Lisa Marie; Ruedin, Didier (2024): Towards a precise and reflexive use of migrationrelated terminology in quantitative research: criticism and suggestions. In: *CMS* 12 (1). DOI:

10.1186/s40878-024-00369-0.

Bourdieu, Pierre (1986): The Forms of Capital. In: J. Richardson (Hg.): *Handbook of Theory and Research for the Sociology of Education*. Westport: Greenwood, S. 241–258.

Dahinden, Janine (2016): A plea for the 'de-migranticization' of research on migration and integration. In: *Ethnic and Racial Studies* 39 (13), S. 2207–2225. DOI:

10.1080/01419870.2015.1124129.

Ebert, Julia; Heublein, Ulrich (2017): Ursachen des Studienabbruchs bei Studierenden mit Migrationshintergrund. Eine vergleichende Untersuchung der Ursachen und Motive des Studienabbruchs bei Studierenden mit und ohne Migrationshintergrund auf Basis der Befragung der Exmatrikulierten des Sommersemesters 2014. Hannover, Essen: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung; Stiftung Mercator. Online verfügbar unter [https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2020/12/Ursachen\\_des\\_Studienabbruchs\\_bei\\_Studierenden\\_mit\\_Migrationshintergrund\\_Langfassung.pdf](https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2020/12/Ursachen_des_Studienabbruchs_bei_Studierenden_mit_Migrationshintergrund_Langfassung.pdf), zuletzt geprüft am 03.02.25.

Gülen, Şeyma (2021): Lehramtsstudium mit Migrationshintergrund. Einflussfaktoren auf die Studienfachentscheidung und den Studienverlauf (Research).

Morris-Lange, Simon (2017): Allein durch den Hochschuldschunzel. Hürden zum Studienerfolg für internationale Studierende und Studierende mit Migrationshintergrund. Studie des SVR-Forschungsbereichs 2017-2. Berlin: Königsdruck Printmedien und digitale Dienste GmbH.

Naidoo, Rajani (2004): Fields and Institutional Strategy: Bourdieu on the Relationship between Higher Education, Inequality and Society. In: *British Journal of Sociology of Education* 25 (4), S. 457–471.